

Was Sie über die Herzkatheteruntersuchung wissen sollten ...

Die Herzkatheteruntersuchung ist der medizinische „Goldstandard“ um Verengungen, Verstopfungen oder auch angeborene Veränderungen der Herzkranzgefäße auszu-schließen bzw. zu behandeln. Bei Herzklappenfehlern gibt die Untersuchung zudem wichtige Informati-onen über die Schwere der Erkrankung, hilft eine Operationsbedürftigkeit festzulegen und ist unabdingbar vor einer geplanten Klappenoperation.

Der Eingriff erfolgt in fast allen Fällen über das Handgelenk. Dr. Mark Dubiel ist schon seit dem Jahre 2008 auf diesen besonders schonenden Eingriff spezialisiert. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Materialien sind so auch komplexe Eingriffe möglich.

So läuft die Untersuchung im Herzkatheter-Labor ab ...

Im Herzkatheter-Labor werden Sie in Rückenlage auf einer Spezialliege gebettet. Der Raum ist gefüllt mit vielen medizinischem Geräten, die allerdings nicht alle zu Einsatz kommen. Ein Kopfkissen sorgt für ein bisschen Komfort. Es beginnt mit einem „Pieks“ - der örtlichen Betäubung. Eine Schleuse (Plastikschlauch mit Ventil) wird in das Gefäß eingeführt und ein Medikament gespritzt, welches Gefäßkrämpfe verhindern soll. Dies kann ein kurzandauerndes Wärme- und Kribbelgefühl auslösen. Dann wird ein dünner Kunst-stoffschlauch - der eigentliche Herzkatheter - bis zu den Herzkranzgefäßen oder in die linke Herzkammer vorgeschoben, um diese dann mit Kontrastmittel und Röntgen darzustellen. Parallel werden kontinuierlich Blutdruck und Herzrhythmus überwacht. Da Sie keine Vollnarkose bekommen (bei Bedarf gibt es Beruhi-gungsspitzen), können Sie die gesamte Untersuchung auf einem Monitor beobachten und Dr. Dubiel wird Ihnen jeden Schritt erörtern. Die durchgehende Möglichkeit, miteinander zu kommunizieren, ist ein großer Vorteil dieser Untersuchung.

Weiterbehandlung mit Stents oder Ballons direkt im Anschluss ...

Die „Inspektion“ der Herzkranzgefäße dauert in der Regel nur wenige Minuten. Die Vorbereitungen werden Ihnen viel länger vorkommen. Nach der „Inspektion“ wird Dr. Dubiel das Ergebnis mit Ihnen besprechen und nach Bedarf behandeln. Üblicherweise werden die „Reparaturen“ mit Stentimplantationen in gleicher Sitzung vollzogen. Die Untersuchungsdauer wird allerdings dadurch, je nach Befundlage, meist um 10 bis 60 Minuten verlängert. Hierbei wird ein Spezialdraht durch die zu behandelnde Gefäßverengung geführt. Dieser Draht dient als Schiene für die unterschiedlichen Ballons bzw. Stents. Die Ballons und auch die Stents werden per Druckpumpe aufgeblasen, um das Gefäß und die Engstelle zu dehnen. In fast allen Fällen wird ein Stent zur optimalen Versorgung der Engstelle benötigt. Stents sind kleine Gefäßstützen, die aus Metall bestehen und per Ballon in die Gefäßwand mit hohem Druck gepresst werden. Dadurch verhindern sie, dass sich das Gefäß sich wieder zusammenzieht oder dass die Ablagerungen wieder in das Gefäß zurückfallen.

In einigen wenigen Fällen kann aber auch eine Bypass-Operation erforderlich sein.

Nach Beendigung der Herzkatheteruntersuchung ...

Nach Beendigung der Herzkatheteruntersuchung werden die Schleuse und der Herzkatheter wieder entfernt und die Einstichstelle wird durch einen Druckverband verschlossen.

Bei Untersuchungen über die Leistenarterien kommen noch zusätzliche Gefäßverschluss-Systeme zum Einsatz.

Um Nachblutungen und andere Komplikationen sicher zu vermeiden, müssen Sie noch eine Weile auf unserer „Herzkatheterstation“ überwacht werden. In der Regel sind es vier Stunden bei der „Inspektion“ und sechs Stunden bei der „Reparatur“.

Wenn ein Stent implantiert wurde, müssen Sie eine weitere Nacht im Krankenhaus einplanen.